

Elektrosmog? Nein, danke!

von Herbert Verbrüggen und Camilla Hölzer

Letzte Woche fand eine gut besuchte Bürgerinformation statt, initiiert von der „Interessengemeinschaft Hürth gegen den Neubau der Amprion Hochspannungsleitung Rommerskirchen-Sechtem e.V.“ (IGHürth). Wegen der Dringlichkeit und der Wichtigkeit dieses Themas zitieren wir auszugsweise aus dem Flyer der IG Hürth:

Hürther Bürger, **GEFAHR!**



Gesundheitsgefahr Elektrosmog

durch den Bau überdimensionaler Stromtrassen in Hürth:
Über unsere Privatgärten...
Über unsere Kinderspielplätze...
Über unsere Häuser hinweg!

Noch ist Zeit: Gemeinsam die Chance nutzen!

„Zurzeit läuft bei der Bezirksregierung Köln das Planfeststellungsverfahren zum geplanten Neubau der Stromtrasse der Firma Amprion durch Hürth. Das Einwendungsschreiben unserer Interessengemeinschaft ist fristgerecht mit über 1300 Unterschriften vorgelegt worden. Am 30. Mai haben die großen deutschen Netzbetreiber den Netzentwicklungsplan „NEP 2012“ veröffentlicht, in dem die Pläne der Firma Amprion weiterhin aufgeführt sind:

Mit über 90 mtr. hohen Strommasten – doppelt so hoch und mit VIERfacher Spannung als bisher. Also VIER mal 380000 Volt!

Aus diesem Plan soll noch vor Ende 2012 ein Bundesgesetz zum Netzausbau entstehen. Dem Netzentwicklungsplan kann jedoch noch bis zum 10. Juli 2012 widersprochen werden.

Elektrosmog und elektromagnetische Felder stellen eine gesundheitliche Gefahr dar! Viele Menschen in den betroffenen Wohngebieten sind bereits an Krebs erkrankt oder gestorben. Wie wird sich ein Ausbau auf die vierfache Stromstärke auswirken? Außerdem drohen finanzielle Einbußen durch Wertverlust der Grundstücke und Häuser!

Für die betroffenen Anwohner heißt dies wegziehen oder kämpfen für Erdkabel, oder die komplette Umgehung von Wohngebieten! Über unser bisheriges ehrenamtliches Engagement gegen den geplanten Neubau der Höchstspannungstrasse möchten wir Sie gerne informieren.“
Quelle: IGHürth

Die Bemühungen der IG Hürth richten sich gegen mögliche Gesundheitsgefahren der Anwohner im Umkreis von 400 Metern rechts und links der Leitungen sowie gegen eine zusätzliche Verschandelung unserer Stadt. Die IGHürth braucht Spender und/oder beitragszahlende Mitglieder, denn schon im Vorfeld zu einem Gerichtsverfahren muss für gute Anwälte Geld zur Verfügung stehen. Sonst haben wir keine Chance!

herbert.verbrueggen@cdu-huerth.de
camilla.hoelzer@cdu-huerth.de

Für weitere Informationen:

Wenden Sie sich an die Internetpräsenz der IGHürth via www.huerth-gegen-hochspannung.de oder direkt per Mail an info@huerth-gegen-hochspannung.de

Auch Spenden werden gerne entgegengenommen: Kto.Nr: 173270880, BLZ 37050299.

Lehrschwimmbecken in Efferen

von Sonja Schmitz



Da war doch etwas! Schon fast in Vergessenheit geraten ist das im Februar 2011 geschlossene Lehrschwimmbecken auf dem Schulhof unserer beiden Grundschulen im Wiesengrund. Im durchgeführten Bürgerbegehren mangelte es nicht an der Überzahl der Befürworter einer weiteren Nutzung, sondern an der Wahlbeteiligung in Hürth insgesamt. Statt der nötigen 20% haben nur 12% der Hürther Bürger ihr Votum abgegeben. Schade, aber das lässt sich jetzt nicht mehr ändern! Viel wichtiger ist es nun, nachzufragen, welche Kosten das Lehrschwimmbecken eigentlich jährlich verursacht, ohne dass es irgendeiner Nutzung durch die Grundschulen oder durch die Hürther Vereine zugeführt wird. Eine Anfrage der CDU im Sport- und Bäderausschuss am 25.04.2012 hat ergeben, dass das Lehrschwimmbecken in Efferen allein durch seine bloße Existenz mit Betriebskosten von zurzeit jährlich 20.772,00 Euro den städtischen Haushalt belastet. Zum Zeitpunkt der Schließung am 14.02.2011 lagen die Betriebskosten bei jährlich 70.590,00 Euro bei optimaler Nutzung durch Schulen und Vereine. Man braucht kein Politiker zu sein, um festzustellen, dass die Einsparung in keinem Verhältnis steht zu den erschwerten Umständen für den Schwimmunterricht durch das Ausweichen auf das Lehrschwimmbecken in Fischenich und auf „De Bütt“. Dabei sind die Fahrtkosten, die anfallen, um die Kinder zum Schwimmunterricht zu bringen, noch nicht mit berücksichtigt. Etwa 50.000 Euro Differenz zwischen dem Betrieb eines Schwimmbeckens und der Nichtnutzung – das versteht kein Bürger, und die Eltern oder Vereinsmitglieder erst recht nicht. Und das vor dem Hintergrund der aktuellen Entscheidung der Hürther Mehrheitsparteien, in Hürth eine Gesamtschule für unglaubliche 32 Millionen Euro (+/- 5 Millionen Euro) zu errichten. Aber die Frage nach der Nutzung des Lehrschwimmbeckens in Efferen ist noch nicht gestorben. In Kürze werden die Schulleitungen der Don-Bosco- und der Geschwister-Scholl-Grundschule die zukünftige Nutzung mit dem Bürgermeister erörtern. Ich werde berichten. Sollten Sie Anregungen haben, können Sie mich gerne per E-Mail kontaktieren!

sonja.schmitz@cdu-huerth.de

Neues Baugebiet in Efferen

von Herbert Verbrüggen

Der Bebauungsplan 221a in Efferen, das ist das Gebiet am Schwarzen Weg, Berrenrather Straße, auch bekannt als bisheriges Festgelände der KG Grün-Gold, ist schon seit Anfang der 1990er Jahre rechtskräftig. Bisher stand einer Bebauung immer nur der Umstand entgegen, dass ein nicht unerheblicher Teil der vorhandenen Grundstücke für Straßenfläche an die Stadt abzutreten gewesen wäre. Weil darüber aber keine Einigung mit den Grundstückseigentümern zu erzielen war, hat der Planungsausschuss vor einigen Jahren die öffentliche Umlegung dieses Gebiets beschlossen. Nachdem diese jetzt rechtskräftig ist, beabsichtigen die Stadtwerke, noch in diesem Jahr mit der Erschließung des Geländes zu beginnen. Das bedeutet einerseits, dass bauwillige Eigentümer nun mit der Planung ihres Projektes beginnen können, und andererseits, dass verkaufsbereite Eigentümer sich langsam auf die Suche nach einem Käufer machen können. Es bedeutet aber vor allen Dingen, dass wir eine schöne Veranstaltungsfläche verlieren, und dass sich Grün-Gold auf die Suche nach einem neuen Festplatz begeben muss.

herbert.verbrueggen@cdu-huerth.de

Gesamtschule – Ein Kommentar

von Camilla Hölzer



Wie ich bereits in unserer letzten Ausgabe befürchtet habe, schreiten die Planungen zu einer Gesamtschule in Hürth ohne Rücksicht auf die finanziellen Möglichkeiten der Stadt unbeirrt und chaotisch fort. Sollte die Gesamtschule bis vor Kurzem in der Realschule an der Krankenhausstraße aufgebaut werden, ist jetzt geplant, sie neben dem Schulzentrum Sudetenstraße anzusiedeln. Starten soll die Gesamtschule angeblich im Schuljahr 2014/2015. Was Sie aber alle wissen sollen: Die Stadtratssitzung hatte die Errichtung der Gesamtschule als Beschlusspunkt auf der Tagesordnung, ohne dass überhaupt ein Finanzierungskonzept durch den Kämmerer zur Überprüfung vorgelegt worden ist! Woher auch – es ist ja kein Geld da! Es war Wille des Bürgermeisters, eine unvorbereitete Entscheidung zu treffen. Diese Vorgehensweise ist unverantwortlich. Ich hoffe sehr, dass Sie verstehen, dass ich gegen die Errichtung einer Gesamtschule ohne ein schlüssiges Gegenfinanzierungskonzept stimmen muss.

camilla.hoelzer@cdu-huerth.de